

„Wahnsinn – illegale Autorennen“

Private Kraftfahrzeugrennen sind illegal, hochgefährlich und werden mittlerweile auch als das beurteilt, was sie nach einem tödlichen Ausgang sind: Kapitalverbrechen. Die am 26. Mai eröffnete Sonderausstellung beleuchtet das zweifelhafte Phänomen aus verschiedenen Blickwinkeln, von den gesellschaftlichen Wurzeln bis zur Verschärfung von Gesetzen und der Entschleunigung auf den Straßen.



Anhand von aktuellen Beispielen – wie dem sogenannten Kudamm-Raser-Fall, der 2016 zum Tod eines Unbeteiligten führte – wird der Frage nachgegangen, warum manche PS-Begeisterte den „Geschwindigkeitskick“ rücksichtslos ausleben und inwiefern historische „Leitbilder“ dazu beitragen. Foto: SDTB/Tscheuschner

Woher kommt der Temporausch? Wie entwickelt sich eine automobilen Kultur und worin zeigt sie sich diese (Begrifflichkeiten; Stellenwert, Status)? Gas geben und Nervenzettel gelten immer noch als cool: Ein Sportwagen symbolisiert Power und Erfolg, die Werbung spricht schon mal von „Lifestyle“, „Großstadtjägern“ oder Reifen, die bestimmte Manöver aushalten. Solche Attributionen verleiten nicht selten zu Geringschätzung der Risiken bzw. Überschätzung der eigenen Fähigkeiten. Hinzu kommt die „PS-Spirale“ in den 1990er-Jahren, als die Hersteller die Leistung und Schnelligkeit ihrer Modelle weiter hochschraubten.

Tödliches Limit

Mittels Leasing- und Mietangeboten können sich immer mehr Menschen, größtenteils junge Männer, zumindest auf Zeit hochmotorisierte Flitzer leisten. Die Grenzen des Absurden werden erreicht, wenn Tourist*innen auf ihnen unbekanntem Strecken wie der A96 dem Geschwindigkeitsdang buchstäblich freien Lauf lassen – ohne Rücksicht auf den Verkehr. Wenn sich auf öffentlichem Gelände Zufallsbegegnungen zum Kräffemessen auffordern oder ein Einzelfahrer vor der Polizeikontrolle flieht bzw. sein aktuelles Fahrzeug austestet, wird dies ebenfalls als „Rasen“ gewertet.

Urteil mit Signalwirkung

Es brauchte Zeit, Umdenken und ein weiteres schreckliches Ereignis, bis 2017 erstmals ein Raser zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Er hatte bei einem illegalen Rennen in der Innenstadt von Berlin, als er mit 160 Kilometern unterwegs war, einen tödlichen Unfall verursacht. Der Wagen, indem der unbeteiligte Michael Warshitsky damals trotz Grün auf einer Kreuzung angefahren wurde, ist das zentrale Objekt der Ende Mai eröffneten Ausstellung.

Thematisieren und verhindern

„Aufklären, zum Nachdenken anregen, das öffentliche Interesse wecken“, gehört zu den Hauptanliegen von Maximilian Warshitsky, der sich beim Presserundgang vor das vollkommen zerstörte Auto seines Vaters stellte. Diese Aussage entkräftet allfällige Vorwürfe der Effekthascherei oder falsch angeheizten Faszination.

Die Ausstellung dauert vom 26. Mai 2023 bis am 20. Mai 2024, sie ist auf der Theresienhöhe in der Halle III zu sehen. Ihre lange Dauer soll ein möglichst breites Publikum ansprechen. Apropos Fahrtüchtigkeit: Am 18. Juni, 23. Juli und 24. September 2023 stellt die Münchner Polizei jeweils von 11 Uhr bis 16 Uhr einen Fahrsimulator auf, in dem man sein Reaktionsvermögen testen kann.

Und

Bedenklicher Negativrekord

Die Zahl der illegalen Rennen auf Bayerns Straßen hat im Februar 2023 einen traurigen Höchststand erreicht. Dass Corona hierbei eine Rolle spielt, zeigt die Entwicklung der letzten Jahre: 2022: 605 polizeilich erfasste Fälle mit 739 Teilnehmern, 128 Verletzten und 4 Toten. 2021 555 Fälle, 2020 560 Fälle, 2019 294 Fälle – wobei die Dunkelziffer deutlich höher ausfallen dürfte (in der Statistik des Innenministeriums sind gleichzeitig Raser per Motorrad enthalten).



Suchbild: Vierbeiner in Haidhausen haben es gut. Wo gibt's für sie ein Eis?

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genau lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11:30-24:00
Sa, So 10:00-24:00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452